

Niederschrift BMB/011/2017

**über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Beirates Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine
am 15.05.2017**

Die heutige Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Claus Meier

Vorsitzender

Mitglieder:

Frau Claudia Hilbig-Wobbe

Mitglied

Frau Ellen Knoop

Mitglied

Frau Anke Riemasch

Mitglied

Frau Annette Roes

Schriftführerin

Herr Heinrich Thalmann

Mitglied

Herr Dirk Winter

Mitglied

Vertreter:

Frau Marlies Scheinert

stellv. Mitglied Vertretung für Herrn Hermann-Josef Wellen

Verwaltung:

Frau Stefanie Lehmann

Koordinatorin für die Behindertenarbeit

Frau Annette Wiggers

Produktverantwortliche

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder:

Herr Hermann-Josef Wellen

Mitglied

Gäste:

Herr Koch

Elterninitiative

Frau Schneidenbach

Elterninitaive

Der Vorsitzende, Herr Meier, begrüßt alle Anwesenden, besonders Herrn Koch und Frau Schneidenbach von der Elterninitiative heilpädagogische Kitaplätze. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und fragt nach Ergänzungen zur Tagesordnung.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentlicher Teil:

1. Projekt SliQ/ Vorstellung des weiteren Projektverlaufes

Frau Lehmann übernimmt die Vorstellung des weiteren Projektverlaufes, da die Projektleiterin, Frau Kühn, aus organisatorischen Gründen verhindert ist.

Die bisherigen Ergebnisse sind Grundlage für den weiteren Projektverlauf. Hierzu wurden sich die folgenden Fragen stellt: Was sagen uns die Ergebnisse? Wie arbeiten wir mit den Ergebnissen? Wie können wir die Bürger beteiligten?

Es folgt eine Zusammenfassung der aufgeführten Fragen:

1. Teilnehmer der Befragung waren überwiegend Personen ab 50 Jahren, die im weiteren Verlauf des Projektes noch gezielt in den Blick genommen werden („Baby-Boomer Generation“).
2. Die Zugangswege zur Angebotsstruktur im Quartier müssen verbessert und gesichert werden (Wie muss gute Beratung aussehen, wie müssen Unterstützungsstrukturen gestaltet werden? Wo gibt es diese Angebote?). Mit Hilfe der Angebotssuchenden soll eine Struktur aufgebaut werden, die in akuten Situationen bekannt und barrierefrei zugänglich ist.
3. Das bürgerschaftliche Engagement wird in Zukunft immer wichtiger, allerdings muss das „klassische“ Ehrenamt überdacht werden. Die Wohlfahrtsverbände alleine werden die Bedarfe auf Dauer nicht mehr abdecken können (Wohlfahrtspluralismus).
4. Beteiligungsmöglichkeiten/ Partizipation
Bürgern soll im Rahmen des Ehrenamtes eine aktive Beteiligungsmöglichkeit zur Verfügung stehen. Der „Keyword-Ansatz“ wird genutzt um die Beteiligungsprozesse zu starten und zu begleiten.

- Aufbau von Bildungsangeboten
- Interessengruppen, die an bestimmten Themen arbeiten
- Beratungsangebote

Es ist geplant, dass hierzu im September 2017 eine Kick-Off Veranstaltung (Bürgerforum) stattfindet.

Herr Meier bedankt sich bei Frau Lehmann für die gelungene Zusammenfassung der Ergebnisse in Vertretung für die Projektleitung, Frau Kühn.

2. Heilpädagogische Kitaplätze im Dreikönigskindergarten

Frau Schneidenbach und Herr Koch von der Elterninitiative „Heilpädagogische Kitaplätze“ berichten darüber, dass der Landschaftsverband Westfalen- Lippe (LWL)

Kinder mit Behinderung, die einen heilpädagogischen Förderbedarf haben, sukzessiv vom Dreikönigskindergarten in die Regeleinrichtungen überleiten will.

Herr Winter ergänzt, dass alle heilpädagogischen Plätze im Einzugsgebiet des LWL (nicht nur die Kita Dreikönigskindergarten) von dieser Entwicklung bedroht sind. Es wird befürchtet, dass Stellen von therapeutischem und heilpädagogischem Personal abgebaut werden. Des Weiteren soll bei der Beförderung eingespart werden, da durch ortsnahe Unterbringung in Regelkindergärten Anfahrtswege (und Kosten) eingespart werden.

Es wird vermutet, dass der LWL beabsichtigt so 14,5 Millionen einzusparen.

Frau Knoop zeigt sich entsetzt über die zunehmenden Einsparmaßnahmen des LWL und hofft, dass die Entwicklung nicht so läuft wie bereits in den Förderschulen/Regelschulen. Auch müsse mit der Stadt geklärt werden, ob überhaupt ausreichend freie Plätze in Regeleinrichtungen zur Verfügung stehen.

Herr Winter erfragte die konkreten Maßnahmen, die bereits über die Elterninitiative auf den Weg gebracht wurden.

Hierzu schilderte Herr Koch:

1. Es wurde ein Fragenkatalog entworfen, der vom LWL beantwortet werden sollte. (Herr Koch liest die Fragen dem Beirat vor.)
2. Es gab einen Termin mit Frau Eiter und Herrn Dreyer vom LWL im Dreikönigskindergarten.
3. Es gab und gibt Termine mit politischen Vertretern (z.B. Frau Böhmer CDU, Frau Stullich CDU und Frau Velthues SPD).

Herr Thalmann berichtet als Mitbegründer des Heilpädagogischen Zentrums aus der geschichtlichen Entwicklung, dass es immer politischer Wille gewesen sei, Kinder mit Behinderungen -wenn möglich- auch außerhalb von Sondereinrichtungen zu betreuen. Regeleinrichtungen müssen diese Arbeit aber auch leisten können und darauf vorbereitet sein. Dieses ist in der jüngsten Vergangenheit nicht so gelaufen. Förderschulen wurden im Namen der Inklusion geschlossen, Regeleinrichtungen sind mit den Anforderungen überfordert und dieses geht zu Lasten aller Beteiligten.

Herr Meier schlägt vor, das weitere Vorgehen des Beirates für Menschen mit Behinderung zu diesem Punkt im nichtöffentlichen Teil zu beraten.

3. Niederschrift Nr. 010/2017 über die öffentliche Sitzung am 20.02.2017

Die Niederschrift wird einvernehmlich genehmigt.

4. Bericht und Information der Verwaltung

E-Scooter

Frau Lehmann berichtet, dass das Ministerium Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW empfiehlt E-Scooter in Bussen mitzunehmen, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind:

- E-Scooter: Max. 1,20m Länge, max. 300 Kilo schwer, 4 Räder Bremssystem, dass auf beide Räder und auf die Achse zugreift, Eignung zum Rückwärts einparkend
- Der Bus muss einen normgerechten Rollstuhlplatz vorweisen, sowie durch einen Aufkleber gekennzeichnet sein.
- Der E-Scooter Fahrer soll eine Schulung zum Einfahren und Parken vorweisen.

Elternbegleitbuch

Im Rahmen der Frühen Hilfe wurde das Elternbegleitbuch aktualisiert, welches bei einem Willkommensbuch Eltern von Neugeborenen Kindern übergeben wird. Der Beirat für Menschen mit Behinderung präsentiert sich in dem Buch auf einer Seite und informiert über seine Aufgaben und Ansprechpartner.

Runder Tisch Wohnen

Vertreter der Wohnverbände in Rheine, der Verein Leben und Wohnen e.V. sowie die Verwaltung trafen sich mit Vertreterinnen des LWL, um die Problematik der fehlenden stationären Wohnheimplätze zu besprechen. Entsprechend der Anträge beim LWL benötigen 13 Personen mit Behinderung zu sofort einen Wohnheimplatz.

Durch die „Ambulantisierung“ sollen stationäre Plätze frei werden sowie neue Plätze im Ambulant Betreuten Wohnen entstehen.

Zudem wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Wartelisten von Anbietern stationärer Plätze abgeglichen werden, um Doppelungen erkenntlich zu machen, und so eine konkrete Anzahl der tatsächlichen Personen auf der Warteliste zu erhalten. Bis zum Sommer 2017 soll eine Zwischenlösung geschaffen werden, um Eltern eine Perspektive aufzuzeigen.

5. Ergebnisse aus den Aktivitäten des Beirates

Begehungen

Spielplatz Godehardweg: Der bestehende Spielplatz wird im Rahmen einer Fördermaßnahme komplett umgestaltet. Am 28.03.2017 fand ein Ortstermin mit Mitgliedern des Beirates für Menschen mit Behinderung und des Seniorenbeirates statt, um Anregungen zum Thema Barrierefreiheit zu erhalten.

Bewegungsparcours: Am Kettlerufer auf der Höhe der Elperstiege wird ein Bewegungsparcours für Erwachsene errichtet. Vertreter des Beirates überprüften die Zugang zur Bewegungsfläche und die Möglichkeit des barrierefreien Zugangs.

Inklusionsbeirat im Kreis Steinfurt

Im vergangenen Herbst gab es im Kreis Steinfurt bereits ein erstes Treffen zum Thema Inklusionsbeirat auf Kreisebene. Am 26.04.2017 fand das zweite Treffen statt, an dem Herr Meier und Frau Lehmann teilnahmen. Das weitere Vorgehen, Anzahl der Treffen sowie die zentralen Aufgaben des Inklusionsbeirates werden noch weiter erarbeitet. Ein nächstes Treffen soll in einem Jahr mit den gleichen Akteuren stattfinden.

6. Berichte aus den Ausschüssen

Bauausschuss:

Im Bauausschuss wurde berichtet, dass der Barrierecheck der Innenstadt unter Beteiligung des Beirates für Menschen mit Behinderung, dem Seniorenbeirat und dem Familienbeirat stattgefunden hat.

Stadtentwicklungsausschuss: Der Kirmesplatz an der Elisabethkirche soll als Freizeitangebot ausgebaut werden: Interaktive Sportwand, Radparcours, Begrünung, Bänke. Die zuständige Planerin Frau Gleffe, soll zu einer der nächsten Sitzungen eingeladen werden, um die Umgestaltungspläne vorzustellen.

Sozialausschuss: Der Sozialausschuss genehmigte die folgenden Projekte:

- Gestaltung des Einganges und des Behinderten-WCs im Kinderschutzbund

- Barrierefreier Zugang Kreuzung Lindenstr./Bahnhofstr.
- Mobile Funkhöranlage für Personen mit Hörbeeinträchtigung

7. Informationen, Anregungen, Termine

Vom 10. Juni bis 10. Oktober findet das Skulpturenprojekt in Münster statt. Es werden 30 Kunstwerke in der Stadt ausgestellt und verschiedene Führungen auch für Menschen mit Behinderung angeboten. Link:
https://www.muenster.de/skulptur_projekte.html

Am 29.05.2017 findet um 17:00 Uhr im Falkenhof die Präsentation der Planungs-ideen für die Neugestaltung des Marktplatzes statt.

Am 01.06.2017 findet die Fortschreibung des 3. Nahverkehrsplanes im Kreis Steinfurt statt.

8. Verschiedenes

Die Stadt Rheine möchte einen Gesamtplan zum Thema Inklusion entwickeln. Ein solcher „Aktionsplan Inklusion“ könnte sich mit den Themen Wohnen, Arbeit, Bildung, Gesundheit, Beförderung etc. befassen. Interessierte Beiratsmitglieder schließen sich zu einem Arbeitskreis zusammen.

Ende der Sitzung:

19:00 Uhr

Claus Meier
Ausschussvorsitzende(r)

Annette Roes
Schriftführerin